



Anne Küppers
Landesvorsitzende

Bonn, den 10. Juni 2010

Mitteilung an die Medien

RCDS NRW: „Bildungsstreik ist nur heiße Luft“

1/1

Zu der geringen Beteiligung am gestrigen Bildungsstreik erklärt der Ring Christlich-Demokratischer Studenten Nordrhein-Westfalen:

„Die wieder einmal schwache Beteiligung beim gestrigen Bildungsstreik zeigt, dass die Studenten langsam genug haben von diesem ganzen Theater“, stellt die Landesvorsitzende des RCDS Nordrhein-Westfalen, Anne Küppers, fest. „Eins wird damit klar: die „Bildungsstreiker“, die gerne für sich in Anspruch nehmen, für alle Studentinnen und Studenten zu sprechen, tun dies ganz sicher nicht. Wer es nicht einmal schafft, 1% der Studenten zu mobilisieren, der darf nicht für sich reklamieren, für allen Studenten zu sprechen!“, so Küppers weiter.

Auch schon bei den letzten Demonstrationen wurde mehr als deutlich, dass es den Bildungsstreikern weniger um Ergebnisse, als vielmehr um den Hype, um die mediale Aufmerksamkeit ging. Hörsaalbesetzungen waren ein kollektives Erlebnis, doch dienten sie wohl mehr der Bespaßung der Teilnehmenden. Die Bilanz des Bildungsstreiks muss jedoch ernüchternd ausfallen, denn wirkliche Verbesserungen bei Bachelor und Master sind an den Universitäten bislang nicht spürbar.

Wenn es darum geht, wirkliche Verbesserungen zu erreichen und d.h. sich an der Gremienarbeit der Universitäten zu beteiligen, dann ist dort von den Bildungsstreikern nichts zu sehen. Bezeichnend dafür ist das Verhalten der Bildungsstreik- und SDS-Aktivisten auf dem Bologna-Gipfel.

„Es ist schon ein Armutszeugnis, wenn sich die Bildungsstreiker der konstruktiven Diskussion von Lösungsansätzen völlig entziehen. Wir fordern daher alle Bildungsstreiker auf, die sinnlose Streik-Show endlich zu beenden und die Energie lieber darauf zu verwenden, in den Gremien der Universitäten konstruktive Lösungsvorschläge im Sinne aller Studentinnen und Studenten zu erarbeiten. Die überfrachteten Studien- und Prüfungsordnungen der Bachelor-Studiengänge werden nicht in Brüssel, Berlin oder Düsseldorf beschlossen, sondern in den Gremien unserer Universitäten und hier haben wir Studenten eine Stimme, hier können wir mitwirken und diese Chance müssen wir nutzen!“, fordert die Landesvorsitzende.